

den Winterhalbjahr auf diese Weise für jeden Kreis etwa 150 zur Anleitung befähigte Kräfte auszubilden, die, in der Mehrzahl selbst aus den Dorfklubs kommend, die kulturelle Massenarbeit auf dem Lande aktiv mit vorwärtsführen i helfen. Mit ihrer Hilfe kann auch leichter die Aufgabe gelöst werden, in allen Volkskunstgruppen reale Pläne aufzustellen, wie sich die Gruppe bis 1965 weiterentwickeln wird, welche Ausbildung in Lehrgängen und Schulungen für die einzelnen Mitglieder oder den Leiter notwendig ist. Eine höhere Qualität in der Volkskunst kann nur durch eine systematisch weitergeführte Qualifizierung der Gruppen erreicht werden. Auch hieran zeigt sich, wie wichtig es ist, daß die in den Volkskunstgruppen mitarbeitenden Genossen bzw. die dort bestehenden Parteigruppen die Zielsetzung kennen und politisch richtig führen.

Es gibt bereits eine Reihe guter Beispiele für eine wirksame Unterstützung des künstlerischen Volksschaffens durch die Leitung unserer Partei und der Massenorganisationen sowie durch die Kulturkommissionen in den Betrieben und LPG. Das Büro der Kreisleitung Zeitz hat zum Beispiel beschlossen, mit der Ortsparteileitung, den im Ortsausschuß der Nationalen Front sowie in der Klubleitung in Droyßig tätigen Genossen eine Beratung über den Stand der Kulturarbeit durchzuführen. Hierbei wird u. a. besprochen, wie die Genossen im Dorf die Volkskunstarbeit innerhalb des Dorfklubs unterstützen und wie sich die Gruppen auch mit Hilfe des Staatsapparats und der kulturellen Einrichtungen im Kreisgebiet (Kreiskabinett für Volkskunst usw.) weiter qualifizieren können. Diese Beratung wird dem Büro gleichzeitig eine gute Grundlage zur Verallgemeinerung verschiedener Probleme der Kulturarbeit geben, die mit Hilfe aller Genossen gelöst werden müssen.

Die Kulturkommission in der LPG „Einigkeit“ in Droyßig, Kreis Zeitz, hat zur Vorbereitung auf diese Aussprache bereits einige Vorschläge ausgearbeitet. So werden sich z. B. die in der Singegruppe, im Volkstanz, in der Gruppe „künstlerisches Wort und Massenspiel“

mitwirkenden Genossenschaftsbauern zu einer Art „Kulturbrigade“ der LPG zusammenschließen, und für alle Teilnehmer wurde bereits festgelegt, bis wann und wie sie sich in den Lehrgängen des Kreiskabinetts für Volkskunst und an der Volksmusikschule Sondershausen weiter künstlerisch qualifizieren.

Dieses Beispiel zeigt, welche große Aufgeschlossenheit für die kulturelle Arbeit vorhanden ist. Am Beispiel der LPG Droyßig zeigt sich aber auch, um wieviel größer noch die Erfolge sein könnten, wenn alle Parteiorganisationen die kulturelle Arbeit schon als festen Bestandteil des sozialistischen Arbeitens, Lernens und Lebens behandelten. Die Parteiorganisation in der genannten LPG erfüllt ihre Aufgabe in dieser Hinsicht noch nicht, denn die Einsicht und die Hilfe einzelner Genossen ersetzt nicht die Kraft einer Parteiorganisation, die bewußt auch die kulturellen Aufgaben lösen hilft.

Zuweilen trifft man Genossen und Kollegen, die im Winter sagen: „Nun, vielleicht wird es mit der Kulturarbeit im Frühjahr auch bei uns ein bißchen besser vorangehen ...“ Doch wenn es soweit ist, werden sie sagen, daß die Frühjahrsbestellung vor der Tür steht, die Ernte geborgen werden muß usw. Die Kulturarbeit will aber das ganze Jahr unsere erfolgreich den Sozialismus erbauenden Menschen begleiten, ja, unsere Werktätigen sind selbst die entscheidenden Träger der sozialistischen Kultur. Daher ist es so wichtig, daß wir überall an die Verwirklichung der Forderung der Kulturkonferenz 1960 gehen und — wie es in der Entschließung heißt — „insbesondere in den Kreisen planmäßig alle Möglichkeiten der Qualifizierung der vielen ehrenamtlichen Kulturfunktionäre ausschöpfen. (Politische Bildung durch Teilnahme an vorhandenen Schulungseinrichtungen, verstärkte fachliche und methodische Anleitung mit Hilfe von Künstlern, Organisieren des Erfahrungsaustausches und Leistungsvergleiche, Durchführen von Wochenendlehrgängen und Kursen.“) („Kulturkonferenz 1960“.)

Karl-Heinz Schöbel  
Leiter des Bezirckshauses für Volkskunst  
Halle (Saale)